

GEMEINSAM Kirche



in Zistersdorf leben

41. Jahrgang

Dezember 2008

Pfarrbrief

Damit das Wort Gottes lebendig sei (Seite 2)

Unter neuer Leitung (Seite 7)

Generationswechsel an der Spitze des Kirchenchores

Großer Tag für Kolping Zistersdorf (Seite 8)

Segnung und Eröffnung des Kolpinghauses

Sternsingeraktion 2009 (Seite 9)

Hilfe unter einem guten Stern

Damit das Wort Gottes lebendig sei

„Damit das Wort Gottes lebendig sei“ - das war der Schwerpunkt der Bischofssynode in Rom im Oktober 2008.

In unserer raschlebigen und aufgewühlten Zeit bricht viel Altes zusammen und Neues entsteht. Noch nie in der Geschichte hat sich in so kurzer Zeit so vieles verändert. Auch in der Kirche bricht vieles zusammen, was früher zum ehernen Fundament gezählt hat. Die Quellen, aus denen früher der Glaube hervorgeströmt ist, sind wie verschüttet. Es gibt sie aber diese verschollenen Quellen, aus denen das Göttliche hervorstößt. Es ist die **Bibel**, die **Hl. Schrift**. Aber nicht als bloßes Wort, als Belehrung. Wer die Bibel liest wie eine Zeitung oder ein Lehrbuch, dem erschließt sich nicht diese Segensquelle Gottes. Eine solche Lesung bleibt tot. Die Hl. Schrift zeigt uns den Weg zu Gott, dem Heiligen und Unbegreiflichen, aber auch zu Jesus Christus, der als Sohn Gottes spricht.

Es braucht dazu das Gebet, den Glauben und die innere Bereitschaft. Die Hl. Schrift zeigt uns Jesus als den Weg, die Wahrheit und das Leben.

Er kann befreien und Fesseln lösen, er kann heilen und helfen.

Advent und Weihnachten sind für uns besondere Zeiten, auch für SEINE Aufnahme.

Der verstorbene Wiener Pfarrer Josef Ernst Mayer schreibt einmal:

Was würde geschehen, wenn der Papst im Herbst ein Schreiben herausgäbe mit folgenden Worten: Wegen der Verfälschung des Weihnachtsfestes durch die Christen wird das Fest abgeschafft, bis die Christen sich wieder danach sehnen und rufen

und sagen: „Ohne Weihnachten können wir nicht leben!“

Darf das die Kirche? Sicher, sie hat dieses Fest auch eingeführt. Ein Proteststurm würde sich erheben, wie kann der Papst Christus hinauswerfen? Aber alle dürfen es, die Weihnachten ohne Christus feiern, denen ein Urlaub oder Sport wichtiger ist.

Was ist ein Fest, ein Tag rot im Kalender, der seinen Sinn verloren hat? Eine Zeit, die nur mehr den Geschäften verpflichtet ist? Ein „Geschenkefest“ ohne das eigentliche Geschenk, das Geschenk Gottes in der Krippe?



Giotto: Die Geburt Jesu

Weih-Nacht – eine geweihte Nacht – wodurch und wofür? Weihe hängt mit etwas Heiligem zusammen, etwas Göttlichem!

Aber keine Sorge! Die Kirche wird Weihnachten nicht abschaffen! Gestraft wären nur die Gläubigen! Sie möchte nur, dass durch die Ritzen des Stalles von Bethlehem das Licht und Leuchten Gottes spürbar wird! Das Wort Gottes, das Gebet und das Feiern kann uns dabei helfen!



Ein gesegnetes Weihnachtsfest
wünschen Ihnen

P. Benedikt Amon
P. Andreas Kubien
Diakon Werner Hanzlovic



... und brachten ihm Geschenke dar, Gold, Weihrauch und Myrrhe Mt 2.11

Woran denkt man, wenn man „Weihrauch“ hört? Harz, eines der Geschenke an Jesus beim Besuch der Weisen, festliche Gottesdienste, bei denen der Weihrauchduft bald große Teile der Kirche erfasst, Ausräuchern von Haus und Stall an den wichtigsten Festtagen der Weihnachtszeit, wichtige Rolle im alten Testament, Räuchermittel in altorientalischen und antiken Kulturen,...

Was ist Weihrauch?

Beim Weihrauch handelt es sich um ein durchsichtiges gelbliches Harz, das aus der Rinde der *Boswellia carteri* tropft. Dies ist ein Strauch mit kleinen Blättern und unansehnlichen Früchten, der in Südarabien, aber auch an der Westküste des Roten Meeres wächst. Erhitzt verbrennt es langsam und infolge seines hohen Gehaltes an ätherischen Ölen verbreitet sich der typische Duft. Neben diesem klassischen „Weihrauch“ wurden auch viele andere Harze mit charakteristischen Düften verwendet und speziell bezeichnet. In letzter Zeit, beeinflusst durch östliche und fernöstliche Traditionen, finden Weihrauch und andere Harze in verschiedensten Formen und Verarbeitungen den Einzug in unsere Wohnungen. Losgelöst vom religiösen Hintergrund sollen sie heilen, das Wohlbefinden fördern und das Wohnklima beeinflussen.

Bedeutung des Weihrauches

Weihrauch wurde seit der Antike als desinfizierendes und entzündungshemmendes Mittel in der Medizin genutzt. Darüber hinaus wurde er für religiöse Kulthandlungen verwendet. In den Tempeln fast aller Religi-

onen der antiken Welt galt er als besonders wertvolle Opfergabe. In Ägypten wurde Weihrauch unter anderem auch bei der Mumifizierung verwendet. Eine der ältesten Handelsrouten der Welt die „Weihrauchstraße“ zeugt von der Wichtigkeit dieses Stoffes in der Antike. Über sie wurde der Weihrauch aus seinem Ursprungsland, dem heutigen Oman zum Mittelmeer transportiert. Um Christi Geburt soll allein das Römische Reich 1.500 Tonnen von der geschätzten Jahresproduktion von 2.500 bis 3.000 Tonnen Weihrauch konsumiert haben.



Weihrauch in der Bibel und in der Kirche

Die zentrale Stelle im alten Testament bezüglich Weihrauch ist im Buch Exodus bei den Vorschriften für das Heiligtum zu finden. Dort heißt es sinngemäß, dass verschiedene Harze, darunter auch Weihrauch, vermischt und zerstoßen werden sollen.

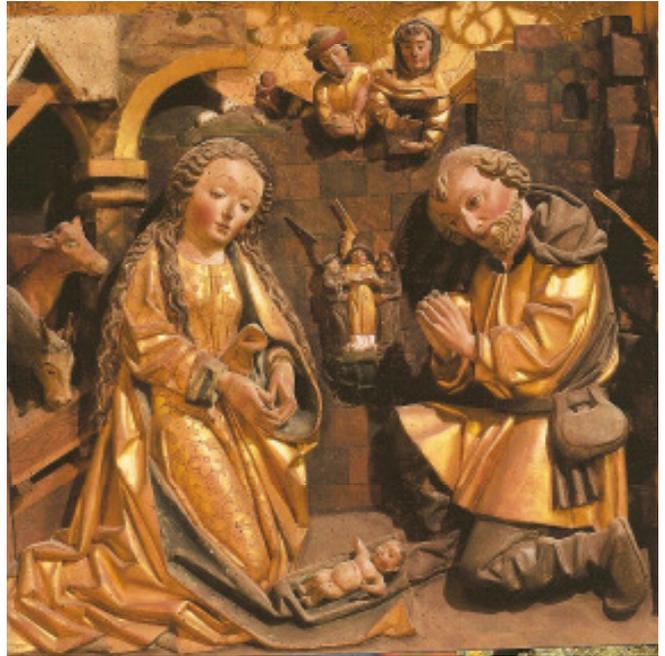
„...rein zum heiligen Gebrauch ... soll dir als heilig für Jahwe gelten.“ Ex 30..34-37. Immer wieder wird Weihrauch als Opfergabe und zur Betonung der Wichtigkeit von Handlungen und Gebeten erwähnt. Nach dem Lesen einiger Stellen ist es nicht verwunderlich, dass die Weisen dem von Gott gesandten König und Erlöser Jesus Weihrauch bringen.

In den christlichen Kirchen wurde Weihrauch ab Ende des 4. Jh. als Ehrenerweis vor Bischöfen in Prozessionen, aber auch zur Luftverbesserung in Basiliken und Kirchen verwendet. Vom 5. Jh. an ging sein Gebrauch in den Gottesdienst ein. Lange Zeit war die Verwendung von Weihrauch nur bei Hochämtern erlaubt. Seit 1970 kann das kostbare Harz wieder in jeder Messe gebraucht werden. Daneben wird es auch zur Verehrung des eucharistischen Brotes außerhalb der Messe verwendet. Der Altar, Brot und Wein, das Evangelienbuch, das Kreuz, die Osterkerze, der Priester aber auch alle Gläubigen werden mit einem Weihrauchfass beweihräuchert - „inzensiert“. Symbolisch steht der Weihrauch für Reinigung, Verehrung und Gebet und unterstreicht die Festlichkeit einer Zeremonie. Weihrauch gilt auch als ein Zeichen der Gegenwart Gottes.

Der Brauch des „Räucherns“ von Häusern und Ställen in den „Raunächten“ (24. und 31. Dezember sowie 6. Jänner) hat keltischen Ursprung. Doch für uns Christen ist es ein Stück gelebte Hauskirche, wenn Familien betend durchs Haus marschieren und um Gottes Segen für das kommende Jahr bitten.

Es ist gut, dass es dich gibt

Ich denke an das erste Weihnachtsfest, das ich im Kloster erlebte: Wir beschenkten einander zu Weihnachten nicht in unserem Konvent und hielten uns am Heiligen Abend in der Zeit zwischen Abendessen und Christnachtsfeier still und allein in der Klosterzelle auf. Der Reihe nach brachte dann ein Mitbruder dem anderen für eine halbe Stunde die Christkind-Figur aus der Krippe ins Zimmer. So, mit der schmucklosen Tonfigur eine halbe Stunde am Heiligen Abend allein, wurde mir damals zum ersten Mal bewusst: Ich habe Weihnachten eigentlich noch nie so richtig mit dir verbracht, Jesus, dir eigentlich noch nie „zum Geburtstag gratuliert“, dir am Festtag deiner Geburt noch nie gesagt, wie gut es ist, dass es dich gibt ...



Reinhard Körner

Luzia, die Lichtbringerin



Vor der Einführung des gregorianischen Kalenders im 16. Jahrhundert war der 13. Dezember der kürzeste Tag im Jahr. Die heilige Luzia, die man an diesem Tag feierte, wurde daher zum Symbol für die vielen Lichter-

bräuche, die man an diesem Tag vor allem in den nordischen Ländern feiert. Luzia heißt: „die Lichte, Leuchtende, die Lichtbringerin“. Sie starb unter Kaiser Diokletian als Märtyrerin. Die Legende erzählt, dass sie ihre Mitgift den Armen austeilte und nachts den verfolgten Christen Lebensmittel brachte. Damit sie beide Hände mit Gaben füllen konnte, befestigte sie auf ihrem Kopf ein Öllämpchen, das ihr den Weg zeigte. Es ist ein wunderbares Bild: Luzia bringt Licht, indem sie den Armen und Bedrängten Gaben austeilt, indem sie Menschen beschenkt. Sie bringt Licht durch die Leuchte auf ihrem Kopf: Durch ihr anderes Denken spendet sie den Menschen Licht. Weil sie sich nicht von den Mächtigen beeindruckt lässt, weil sie nicht die Gedanken der Welt übernimmt, sondern von Gott her denkt, wird sie Lichtbringerin für andere.

Adventlied

T: Rolf Kreuzer

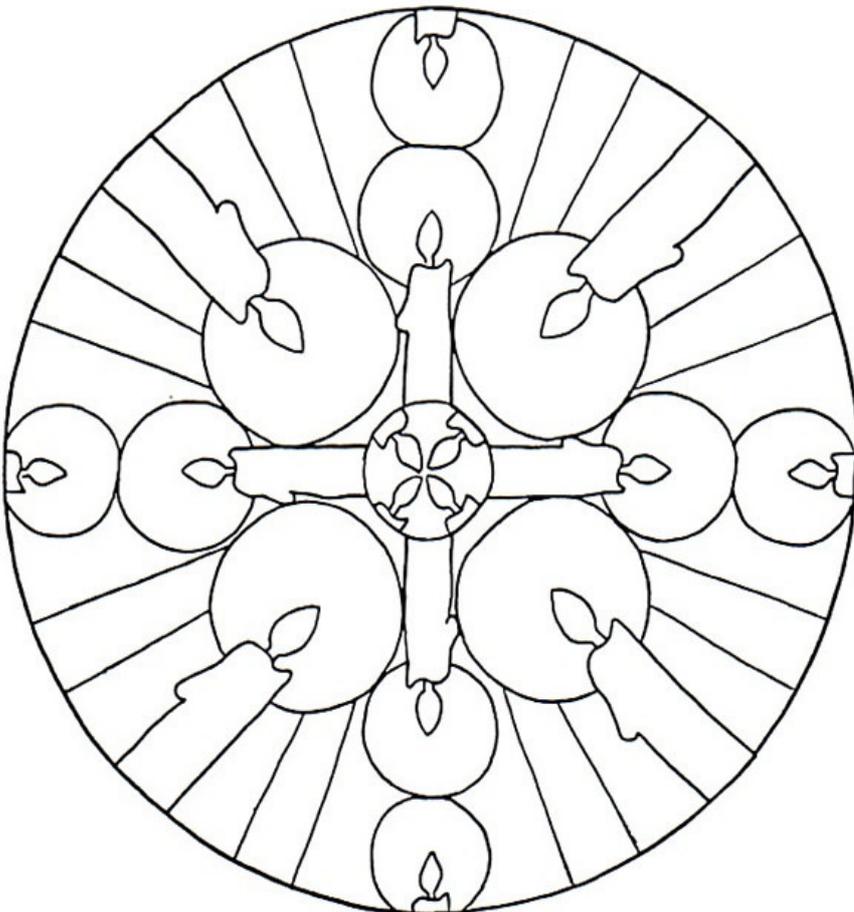
M: Ludger Edelkötter

1. Wenn uns-re Ker-ze brennt. dann
fei - ern wir Ad - vent. Es sagt das Licht mit
seinem Schein: Gott wird stets bei uns sein. Wir
fei-ern den Ad-vent. Wir feiern den Ad-vent.

The musical score is written in G major, 4/4 time. It consists of four staves of music. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notes are G4, A4, B4, C5, G4, F#4, E4, D4. The second staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are F4, G4, A4, B4, C5, G4, F#4, E4. The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, G4. The fourth staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are G4, A4, B4, C5, G4, F#4, E4, D4.

2. Wir machen uns bereit, jetzt für die Weihnachtszeit. Als Gottes Sohn zur Welt gebracht in einer dunklen Nacht. Wir machen uns bereit. Wir machen uns bereit.

3. Da kam das Licht herein, zu uns mit seinem Schein. Wir freu'n uns, wenn die Kerze brennt, und feiern den Advent. Wir feiern den Advent. Wir feiern den Advent.



Friedenslicht aus Betlehem

Friedensgebet

An einem stillen Adventsabend
hatte ich mit einigen Freuden
eine kleine Kerze angezündet,
und wir fühlten uns wohl,
denn diese kleine Kerze
strahlte viel Wärme und Geborgenheit aus.

Und schweigend schauten wir
eine ganze Weile
in ihr wunderschönes Licht.
Und mir kam der Gedanke:
Herr, lass mich wie diese Kerze sein
für alle, die im Dunkeln sind
ohne Hoffnung
ohne Zukunft
ohne Glück
ohne Sinn.

Herr, lass mich wie diese Kerze sein.
Und GEBORGENHEIT schenken

für alle,
die heimatlos sind
ohne einen lieben Menschen
ohne Vertrauen
ohne Wärme,
ohne Frieden
Herr, lass mich brennen wie eine Kerze
für alle,
die aufgezehrt sind
ohne Freude
ohne Beachtung
ohne Dank

ohne geleuchtet und gewärmt zu haben.

Herr, ich bitte dich:
Mach mich an,
entzünde mich
und lass mich Kerze sein
und
brennen!

Warum soll ich in die Kirche gehen? Gott ist doch überall!

Natürlich ist Gott überall! Es ist schon richtig, dass man sich Gott überall nahe fühlen kann. Etwa auf dem Gipfel eines Berges. Da fühlt jeder: Wie schön und wunderbar muss doch Gott sein, der all dies so wunderbar geschaffen hat!

Doch für uns Christen gibt es eine noch größere Nähe zu Gott. Am Abend vor seiner Hinrichtung hat Jesus Seinen Jüngern befohlen, eine Feier zu halten, die für immer an Ihn erinnert. Damit er durch diese Feier gegenwärtig sein kann: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Seit 2000 Jahren befolgen wir diesen Auftrag Christi und nennen diese Feier „Heilige Messe“.

Der Kuss der Liebe



Das erste Zeichen des Priesters ist, dass er dem Altar einen Kuss gibt. Der Altar ist der geweihte Ort, auf dem der am Kreuz geopferte Christus gegenwärtig wird. Vom Altar her schenkt Gott uns seine Liebe. Der Priester küsst also den Altar und zeigt damit auch den anderen, worum es jetzt allen gehen muss: um Liebe und Zusammengehörigkeit, um Dank und Hingabe an Gott. Dann folgt das Kreuzzeichen. Wir stellen uns ganz in das Zeichen der Erlösung. Unsere Gedanken sollen jetzt schon ganz Gott gehören. Der Priester sagt: „Der Herr sei mit euch!“ Tatsächlich: Unsichtbar aber wirklich ist der Herr schon längst in unserer Mitte. Er hat ja selbst gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Der Staub der Sünde

Jesus ist gekommen, um unsere Sünden wegzunehmen. Sich einzureden, keine Sünden zu haben, passt nicht zu einem, der es mit Jesus ernst meint. Größere Sünden gehören vor der heiligen Kommunion gebeichtet. Die kleineren Sünden aber, gehören am Beginn der Messe be-reut. Wir beten das Schuldbekenntnis. Bei den Worten: „durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld“ klopfen wir uns an die Brust. Der Priester bittet Gott, dass er uns die Sünden nachlassen soll. Wir beten: „Herr erbarme dich unser - Christus erbarme dich unser - Herr erbarme dich unser.“ Dann dürfen wir jubeln und in das Gloria einstimmen: „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“

Ausgebreitete Hände und offene Ohren



Bei der heiligen Messe lädt der Priester ein: „Lasset uns beten!“ Der Priester breitet die Hände aus und spricht ein Gebet an Gott den Vater im Himmel. Die Gläubigen antworten dann: „Amen.“ Das heißt: „So ist es, ich glaube!“

In der frühen Kirche haben alle Gläubigen mit ausgebreiteten Armen gebetet. Die ausgebreiteten Hände bedeuten: „Ich bin ganz offen für Gott, ich schenke mich ganz Gott.“ Sie drücken aber auch eine Bitte aus: „Lieber Gott, fülle meine leeren Hände mit Deiner Kraft!“

Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe

Wechsel an der Spitze des Kirchenchores

Seit fast 20 Jahren (genau seit 26. Oktober 1989) liegt die Leitung des Kirchenchores Zistersdorf in den Händen von Frau Edith Haberle - heuer fand der angestrebte Wechsel statt: Frau Mag. Gabriele Mötz, die schon einige Jahre den Chor mit ihrer Sopranstimme verstärkte, hat nun den Dirigentenstab übernommen, während Edith Haberle dem Chor als Sängerin erhalten bleibt.

Dass sich fast der gesamte Chor von rund 30 Aktiven jeden Mittwoch zur Probe einfindet, ist ein Zeichen des guten Klimas und der Freude am Singen - nicht zuletzt ein Verdienst der bisherigen Chorleiterin Edith Haberle. Diese Freude am Singen versucht der Kirchenchor vor allem an den Festtagen des Kirchenjahres in die Pfarrgemeinde hinauszutragen durch Mitgestaltung der liturgischen Feiern wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder Fronleichnam. Als Höhepunkte kann man sicherlich das Mitwirken bei vielen Konzerten der Orchestervereinigung Zistersdorf (im Oktober eines jeden Jahres) bezeichnen, wobei der letzte Auftritt bereits von der neuen Chorleiterin erfolgreich dirigiert wurde. Eines der schönsten Erlebnisse war das Mitwir-



ken beim Fest der Chöre im Juni 2006, an dem Pfarren, die zum Stift Zwettl gehören, teilnahmen.

Es ist nun an der Zeit, der scheidenden Chorleiterin für die viele und erfolgreiche Arbeit ein großes Dankeschön zu sagen und der neuen Leiterin viel Freude und Erfolg mit dem Kirchenchor Zistersdorf zu wünschen.



Mitwirkung an Gedenkmesse in St. Stephan

Anlässlich der 180. Wiederkehr des Todestages von Franz Schubert wurde am 14.11.2008 im Stephansdom in Wien eine Gedenkmesse gefeiert. 23 Chöre aus der Erzdiözese Wien sangen gemeinsam die Deutsche Messe. Begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von der Gardemusik Wien.

Auch fünf Vertreterinnen vom Kirchenchor Zistersdorf waren aktiv dabei: Maria Baumhackl, Claudia Schwarzmann, Mag. Gabriele Mötz, Ernestine Hartmann und Renate Ritter.

Chorleiterin Mag. Gabriele Mötz hatte die Ehre das Sanctus zu dirigieren.

„Des Christentums höchste Pflicht ist Menschenliebe,
die Gottesliebe bedingt sie untrennbar von sich.“

Adolph Kolping

Im 19. Jahrhundert gründete Adolph Kolping, der am 8.12.1813 in Kerpen bei Köln geboren wurde, einen Gesellenverein. Ziel war, den durch die soziale Krise geplagten Handwerksge-
sellens, entgegenzukommen. Die kulturelle und industrielle Revolution dieser Zeit machte das alles nicht leichter. Besonders die Jugendlichen lebten in einer Welt, in der die sozialen, moralischen und spirituellen Werte bedroht waren. Dem wollte Kolping entgegenarbeiten. Die jungen Menschen sollten eine Möglichkeit bekommen, ihre Lebensvorstellungen und Begabungen frei zu entwickeln und auszuüben. Das Werk entwickelte sich rasant: im Jahre 1865 zählte man bereits über 400 Gesellenvereine in Europa.

Auch heute wollen die Kolpingsfamilien dem Einzelnen Hilfestellung zur Entfaltung seiner Persönlichkeit geben, zur Wahrnehmung eigener Chancen beitragen sowie soziale Verantwortung fördern.

Auch wir, die Kolpingsfamilie Zistersdorf, fühlen uns diesen Themen und dieser Tradition verpflichtet. Zu unserer Kolpingsfamilie laden wir sehr herzlich alle Interessierten ein, besonders aber alle Jugendlichen, die die 4. Klasse der Hauptschule bzw. Gymnasium begonnen haben.

Heimstunden, gemeinsame Ausflüge, Mitgestaltung verschiedener Events und gemütliches Beisammensein tragen dazu bei, dass ein Kolpingmitglied die Möglichkeit bekommt, sich auf verschiedenen Ebenen weiter zu entwickeln und gleichzeitig auf dem Weg immer begleitet wird. Gerade in unserer Zeit ist es wichtig, dass der



Ein Fest der Begegnung war die Segnung des Kolpinghauses am 8. November 2008

junge Mensch einen Ort hat, wo er zusammen mit anderen das Leben aufbauen kann.

„Vergelt's Gott“ allen, die geholfen haben die Kolpingsfamilie zu reaktivieren:

Kolping Österreich, der Stadtgemeinde, den freiwilligen Helfern, allen Jugendlichen sowie dem Vorstand. Ich bitte auch in Zukunft um ihre Unterstützung unserer Kolpingsfamilie. Damit unterstützen wir auch einen Ort, wo die Jugend unserer Stadt ihre Fähigkeiten weiter entwickeln und ihre Freizeit sinnvoll verbringen kann.

Mit den Worten Adolph Kolpings sende ich allen herzliche Grüße und den Segen Gottes:

„Der Mensch muss einen bestimmten Zweck ins Auge fassen und dann mit allen Kräften darauf losarbeiten!“

*Mag. P. Andreas Tomasz Kubien Ocist.
Präses der Kolpingsfamilie Zistersdorf*

20-C+M+B-09

Unsere Pfarre unterstützt die Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar auch heuer wieder: Am 30.12.2008 in Gösting und Windisch-Baumgarten, am 2.1.2009 in Zistersdorf und am 3.1.2009 in Eichhorn.

45 Kinder und 9 Begleitpersonen stellen sich ehrenamtlich in diesen Dienst. Der Lohn ist Ihre Spende zur Unterstützung der Hilfsprojekte der Sternsingeraktion in Afrika und Südamerika!

Sternsingen für Uganda

Wie der Einsatz der SternsingerInnen das Leben von Menschen im Süden unserer Welt verändert, zeigen zwei Projekte in Uganda. Koloniale Ausbeutung und darauf zurückgehende ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen, sowie Jahrzehnte des Bürgerkriegs haben in dem afrikanischen Land furchtbare Wunden hinterlassen: Familien sind zerrissen, die Landwirtschaft liegt danieder.

Auf Seite der Straßenkinder

Das Leben auf der Straße birgt große Gefahren für die Straßenkinder der ugandesischen Hauptstadt Kampala. Schutzlos sind sie Drogen, Kriminalität und sexuellem Missbrauch ausgeliefert. Die Partnerorganisation der Dreikönigsaktion Kids In Need hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich 1000 Straßenkindern den Start in eine bessere Zukunft zu ermöglichen und bietet den Buben und Mädchen ausreichend zu Essen, medizinische Versorgung und eine solide Ausbildung.

Unser täglich Brot

Klimawandel, Umweltzerstörung und Nahrungsmittelknappheit – jeder einzelne Faktor für sich ein massives Problem. In Kombination jedoch sind die Folgen fatal und werden aufgrund der massiven Mangelernährung oft zur tödlichen Bedrohung. Die diözesane Organisation für Entwicklung, JIDDECO (Jinja Diocesan Development Coordinating Organisation), unterstützt die Bevölkerung dabei, ihre Ernährungs- und Einkommenssituation zu verbessern. Die Bauernfamilien werden in ökologischen Anbaumethoden geschult und lernen so, ihre Produktivität nachhaltig zu steigern.

Ob Straßenkinder in Uganda, landlose Kleinbauern in Nicaragua, engagierte Kirche im Kampf um Gerechtigkeit auf den Philippinen – jedes der

rund 500 Sternsingerprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika ist ein Baustein für eine gerechtere Welt!

Sternsingen ist mehr als eine Hilfsaktion

Kinder machen beim Sternsingen die Erfahrung, dass es im Leben einen Wert darstellt, sich für etwas einzusetzen, wofür sie nicht materiell belohnt werden. In unserer konsumorientierten Welt stellt dies für junge Menschen eine essentielle Erfahrung dar, die ihr Leben bereichert.

www.sternsingen.at

20-C+M+B-09

Sternsingen

Hilfe unter gutem Stern

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

SOCIAL ACTIVE
VIENNA INSURANCE GROUP

volkskultur | niederösterreich
ZISTERSDORFER TERZETT



ADVENTKONZERT

Sonntag, 30. November 2008, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Gaiselberg

Sonntag, 21. Dezember 2008, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Eichhorn

Eintritt freie Spende

volkskultur | niederösterreich



KMB Männerwallfahrt

Im November lud die Katholische Männerbewegung zur traditionellen Männerwallfahrt nach Klosterneuburg.

Das Dekanat Zistersdorf war mit 34 Wallfahrern vertreten. Aus Zistersdorf und Gaiselberg nahmen Johann Bauer, Johann Hochmeister, Josef Regner, Andreas Eichberger, Karl Steiner, P. Benedikt Amon, Gottfried Karpf, Dr. Josef Mötz und Anton Turetschek (nicht im Bild) teil.



Seelsorge im Haus Elisabeth

Dezember 2008			
Freitag	5.12.2008	ab 15.30	Nikolausbesuch in den Stationen
Sonntag	8.12.2008	10.00	Gottesdienst Fest Maria Empfängnis
Sonntag	14.12.2008	10.00	Krankenkommunion in den Pflegestationen im 2. Stock
Montag	15.12.2008	14.00	Hl. Messe
Mittwoch	24.12.2008	14.00	Weihnachtsgottesdienst mit allen Bewohnern
Freitag	26.12.2008	10.00	Fest des Hl. Stephanus - Gottesdienst in der Kapelle
Jänner 2009			
Donnerstag	1.1.2009	10.00	Neujahrsgottesdienst in der Kapelle
Samstag	3.1.2009	14.00	Fatimagebetsstunde und Gottesdienst
Sonntag	11.1.2009	10.00	Krankenkommunion in der Pflegestationen im 1. Stock
Montag	19.1.2009	14.00	Hl. Messe
Februar 2009			
Sonntag	1.2.2009	10.00	Krankenkommunion in den Pflegestationen im Erdgeschoss
Samstag	7.2.2009	14.00	Fatimagebetsstunde und Gottesdienst
Montag	16.2.2009	14.00	Hl. Messe
Sonntag	22.2.2009	10.00	Krankenkommunion in den Pflegestationen im 2. Stock
Mittwoch	25.2.2009	14.00	Aschermittwochgottesdienst mit Auflegung der Asche
Samstag	6.3.2009	14.00	Fatimagebetsstunde und Gottesdienst

Pfarrkalender

Samstag	29.11.2008	17.30	erste Sonntagsmesse - Segnung der Adventkränze
Sonntag	30.11.2008		ERSTER ADVENTSONNTAG - TAG DER HAUSKIRCHE
		10.00	Messfeier mit den Erstkommunikanten, Segnung der Adventkränze
Dezember 2008			
Freitag	5.12.2008	18.00	NIKOLAUSFEIER
Samstag	6.12.2008	17:00	NIKOLAUSFEIER in Eichhorn
Sonntag	7.12.2008	15.00	Evangelischer Gottesdienst
Montag	8.12.2008		HOCHFEST DER OHNE SÜNDE EMPFANGENEN GOTTESMUTTER MARIA
			Sonntagsordnung
			Fahrt der Ministranten nach Wien, St. Stephan
		17.00	KIRCHENKONZERT des Musikvereins der Stadt Zistersdorf
Mittwoch	10.12.2008	7:15	Kinderrorate
Freitag	12.12.2008	17.00	Einteilung der Sternsinger
Samstag	13.12.2008	15.30	Beichtgelegenheit bei fremdem Priester
		17.30	erste Sonntagsmesse
Samstag	20.12.2008	16.00	Beichtgelegenheit
Sonntag	21.12.2008		ANBETUNGSTAG DER PFARRE
		14.00	Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung, von den Kindern gestaltet
		15.00	von den Frauen aus Gösting und Windisch-Baumgarten gestaltet
		16.00	von den Männern gestaltet
		17.00	von den Frauen gestaltet
Mittwoch	24.12.2008		HEILIGER ABEND
		7.15	Letzte Rorate
		16.00	KRIPPENFEIER der Kinder
		20.30	CHRISTMETTE in Eichhorn
		22.00	CHRISTMETTE in Zistersdorf
Donnerstag	25.12.2008		CHRISTTAG - HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
		9.00	Hl. Messe
		10.00	HOCHAMT
Freitag	26.12.2008		FEST des Hl. STEPHANUS - Sonntagsordnung
Dienstag	30.12.2008		Sternsingen in Gösting und Windisch Baumgarten
Mittwoch	31.12.2008		SILVESTER
		10:30	Probe der Sternsinger
		16.00	Altjahrsdank
Jänner 2009			
Donnerstag	1.1.2009		NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - Sonntagsordnung
Freitag	2.1.2009		Sternsingen in Zistersdorf
Samstag	3.1.2009		Sternsingen in Eichhorn
Montag	5.1.2009	17.30	erste Festtagsmesse
Dienstag	6.1.2009		HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN - Sonntagsordnung
Freitag	16.1.2009	19.00	Treffen der Männer der Katholischen Männerbewegung
Samstag	24.1.2009	17.30	erste Sonntagsmesse mit rhythmischen Liedern - Pfarrcafe
Februar 2009			
Freitag	13.2.2009	14.00	Faschingsfest der Erstkommunikanten
Freitag	20.2.2009	19.00	Pfarrgemeinderatssitzung
Samstag	21.2.2009	17.30	erste Sonntagsmesse mit rhythmischen Liedern - Pfarrcafe
Mittwoch	25.2.2009		ASCHERMITTWOCH
		7:15	Hl. Messe und Auflegung der Asche
		18.30	Hl. Messe und Auflegung der Asche

Änderungen vorbehalten! Bitte beachten Sie den Aushang an der Pfarrkirche!

Pfarrspiegel

Durch die Hl. Taufe kamen in unsere Gemeinschaft:



Kucera Robin Martin
Marschütz Max David
Totter Leonie
Müller Luca Tobias

Weinmayer Leon-Thomas
Kures Marcel Markus
Kautz Nina

Strahammer Max Franz Leopold
Croy Antonia Franziska Andrea

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:



Dipl. Ing. Schwarzmann Markus – Dille Silvia
Freundorfer Georg – Veit Tamara
Steinmayer Martin – Freundorfer Elke

Vorausgegangen sind uns:



Braun Elfriede
Schweighofer Rosalia
Hofmann Karl
Panzer Franz
Friedrich Theresia
Gass Maria
Gantner Karl

Kohzina Franz
Pecker Rudolf
Markovics Franziska
Bodensteiner Barbara
Weidinger Herta
Wessely Marianne
Wenzl Hubert

♦ Zistersdorf:

Hl. Messen

Samstag: 17.30 Uhr

Sonntag: 9.00 Uhr und 10.00 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr Rosenkranz

Advent: 7.15 Uhr Roratemesse (Montag - Freitag)
(Montag 1.12.2008 - 7.00)

♦ Eichhorn

Sonntag: 8.30 Uhr Hl. Messe

♦ Gösting

Donnerstag: 18.00 Uhr Hl. Messe

♦ Windisch-Baumgarten

Dienstag: 18.00 Uhr Hl. Messe

Advent

Advent von advenire,
Lateinisch ankommen,
habe ich gelernt.

Jetzt meinte einer:
Advent wie Englisch adventure,
Abenteuer. Und ich dachte,
ja, so will ich
den Advent gerne erleben,
als eine spannende
Entdeckungsreise
in das Geheimnis von Gott.

Christina Brudereck